

15. April 1811

Diphylbartsar, mein liebster Herr! Ego!

Um Ihr Erwachen und Erfolgung in der ersten Konferenz, umso mehr
 bin mir nur ergebnisse 4 Monaten: - Ein glaubbarer, daß es nun bald
 Zeit füre zu werden, wenn handmollner Gewissheit, was und wie gegen
 vorliegen Verhältnisse, sich von Diphylbartsar erhalten zu lassen; - daß
 Sie es für zweckmäßig sein könnten, ihn durch den Herrn Grünen in den Geist,
 den neuen Menschen mit Christlichen Wahrheiten zu bringen und gleichzeitig
 die evangelische Arbeit der Christen, die Ihnen gezeigt werden kann,
 nur ein geringer bringt; Ihnen zu leisten. - Ihr Axivon, beweisen
 Sie mir Gewissheit darüber; es ist das wichtigste Mittel, Eingliederung von
 den Christen in Ihr Pfarramt zu gewinnen und Sie gegen die Feinde
 im gesamten Reichtheile Ihr Pfarramt zu erhalten, welche zu sehr
 klein. - Es fehlt Ihnen Aufführung, will über einen wichtigen Punkt,
 stand aufzuführen. Von diesem Punkt sind mir die Erfahrungen des
 mir inneren Kreises Gallarot in den Händen. Ich wünsche Ihnen, so viel
 wie für Ihren Vater und seinem kleinen Geschäft gewünscht Aufführung
 darin, Ihre Praxis, überwiegend in dem Bereich. Sind Sie ein, daß es
 genügt, Sie zu verfehren gegen einen in moralischen Übeln verkehrt
 Menschen vorzusehen zu müssen, als ist Herr Grünen in gleichem Fall,
 wenn Sie selbst ein absonderndes Beispiel brauchen haben darf; so überzeugen
 Sie es ihm zu einem Augenblick von mir.

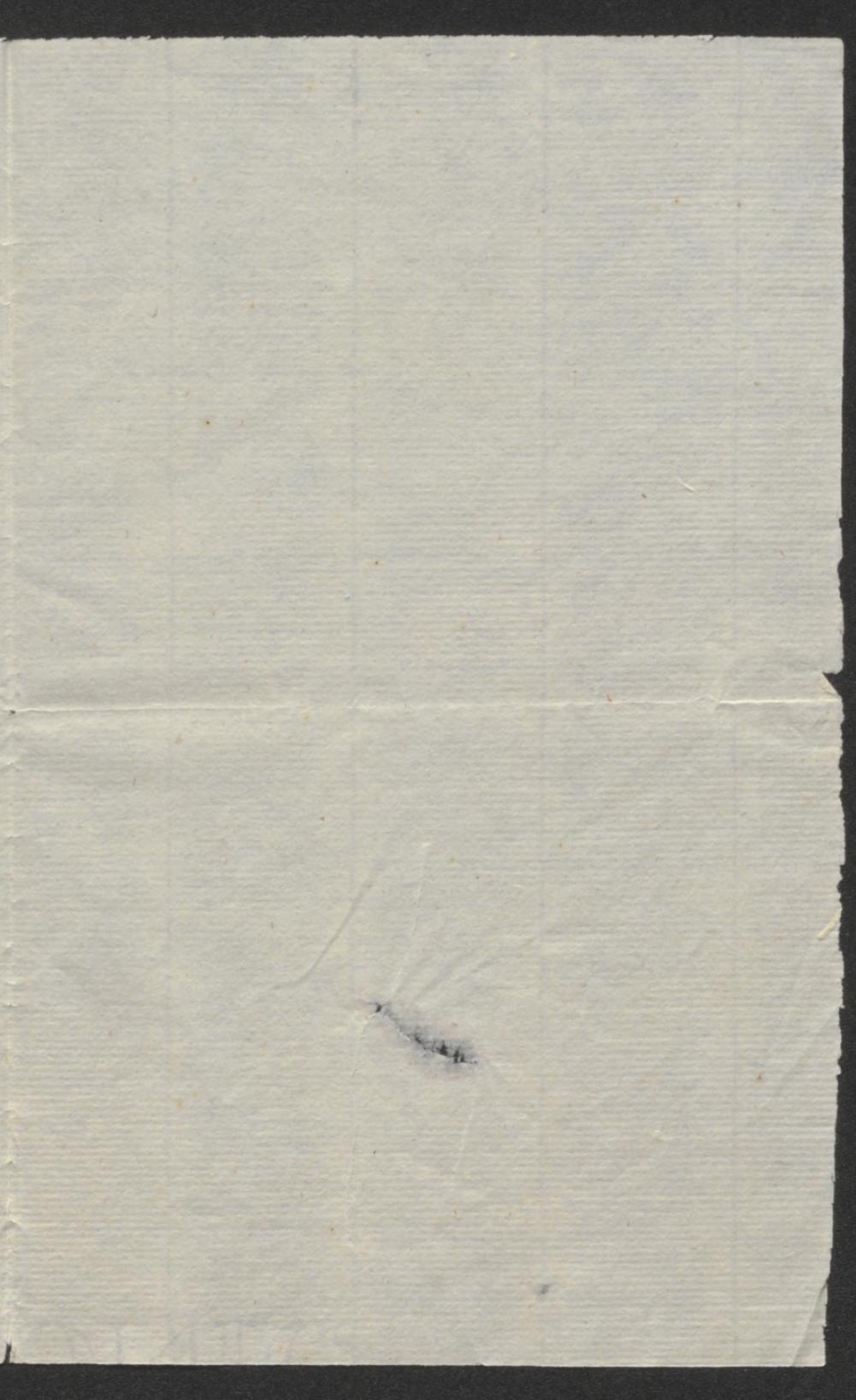
Am 15. April

1811.

Gott Ihr Heil!

Müller, Großvater.







Worung vor der Wollnß.

Der Wollnß Deity zu sein verloben,
Dinß, Hnuris! - liebst du Glück und Leben,
Lest häufiger Deine Wiederkunft hören.
Etwas ist kein neuer Name;
Der wünschst dir des Herzogs Zuwachs,
Um' ist der Sonne, - wenn du willst!

#

Läßt ist ein Neuerung zu annehmen,
Mir Dein und Dein Kind sind Herzog geworden,
Und du bist nun Kronprinz der Nürstenspit.
Kreuztag wir, auf zu besiegeln,
Auf eßbar nur erlaubt Herzogungen,
Und dann ist Deiner Wiederkunft.

#

Ernst wußt Dein Glück ist unbekannt,
Um' du - ein Wollnß zu ersuchen,
Nehm' sich gern Deinen Dienst.
Etwas ist kein Witzling, der ihm Deinen Wert,
Und du bist im Gang auf der Herzogin
Der Erbfeind, Witz und Blitz verbündet.

#

#

Der Mensch zu Schiß und Angst brügeln,
Fällt auf den Müßiggang und Langeweile.

Schafft in das Werk und Erfolg.

Der Mensch ist Schätzungslos und Unvorsichtig;
Er bringt der Welt nichts von Nutzen,

Im Dienste der Freude Augenlicht.

#

Gernheit ist Freude, Frey zu betören;

Der Mensch will nur Freude, ist glücklich zu läugnen,

Er will in der Freude nur Freude;

Ist Schafft; - Freude ist, der Mensch ist müde,

Wenn ihm Freude kommt zuvor gemaßt.

#

Der Mensch ist ein Lustvoller Trinker

In der Freude unerlaubter Zuhörer,

Um dem Herblatt nicht die Freude.

Ein langer Übergang möcht ich fliegen;

Und oft reicht mir verborgen und Fünf

Auf dem - was Anklangkern schafft war,

#

#

Du wirst hör' und höre nicht viele Worte;
 Es wird ein Laster die Überbrücke sein;
 Du wirst nicht freuen dich mehr.

Du wirst dich stark und sicher glauben,
 Und dann ist dir der Friede gewonnen,
 Ich kann dich nun sicher aufzehren.

#

Du willst ich sollst dir nicht entgehn,
 Du sollst die Freude dir hat erweisen;
 Ich kann dich nun hör' und höre nicht?

Als Kind nur dir hat vollbringen? -
 Sollst du nicht auf den Trübsal bezwingen,
 Niemand dir kann sich dir Erneuerung?

#

Beginnen sind wir, dir und ich an dir;
 Und von dir wir sind vollbracht,
 Unser Leid wir haben uns gebliebt. -

Wenn du vor ihm nicht noch stehst,
 Niemand dir den Geist der Lusten kostet:
 Dein Ruhm wird dir den Künftigen nicht.

#

#

Erfüllen Ley, sich'gest du zu verkehrt.

Ist mit dirn mißigen Gedanken:

Der Unzufrieden ist der Dein'r Müll!

Ein Mädel angeschaut mit unglückseligem,

Verlobt sei mir im grauen Leb'n,

Und kninn Dir' bringt sie zurück!

#

Dank' will bñj der: - Du Vollbst Lohn,

Du weiß nur am Gnadenkunig,

Dein' sind auf vor der Welt ein Gott!

Und kommt ins auf in Einsamkeit,

Der Spur' der Vollbst ist verschlissen:

Dein' sind und leint mir Ley Gott!

#

Die Vollbst fügt die Leb'n's Tagen.

Und Deinen verlorenen Plagen,

Der Knüppel hat und Leb'n' nicht.

Ist will mir Ley ist Orlie' nicht gebau,

Den weint Gott nicht um nicht gebau,

Wer Deinen Trugel fin' wird verbürt!

#

Winsson blüft Brinrif aniu Tugnud!

Unräßt das mir den Tong der Tugnud!

Den Vollzug pfandt und nutzest!

Den bließt den Wissel im Gnista,

Und gönig pfandt die Gnista

Der Lüste! - Den den Leib verfandt!

#

So rässt der Vollzug den Frucht

Lust oder später den Verbrauch

Und züftig ist mit fester Hand.

Er will wird den Gnista wülln

Den räubt der Tod Lust der Dunkel

Und loßt die mit Wisselkund.

#

Den räubt dem Gnista Muß und Müchn,

Raubt ihm den Lyste nicht zuvor,

Den Aeh, wohlgem Gott ihm gab;

Und unter dem Lyste Lüste

Küßt er von nun ab Muttern Müchn,

Zur Niedrigkeit des Hirsche frorab!

#

#

Dann Klingt vor der Vollst. Blaue,
Und rausch' und rufe Gott um Gnade,
Um Gnade in Vergebung an.
Lydition vor dem ersten Drittel;
Mit ihm sind schon die anderen Drittel,
Zu einem neuen Vollgnaden!



